Melanargia, **27** (4): 162-168 Leverkusen, 15.12.2015

Die Brackwasser-Röhricht-Halmeule *Chortodes brevilinea* (FENN, 1864) an den Küsten von Schleswig-Holstein und Niedersachsen (Lep., Noctuidae)

von HARTMUT WEGNER

Zusammenfassung:
Bei Recherchen zur Noctuidenfauna in Nordwest-Deutschland fiel auf, dass *Chortodes brevilinea* (FENN, 1864) nicht bekannt war, obwohl die Art westlich und östlich dieser Region vorkommt. Angeregt durch diese Verbreitungslücke wurde an den Küsten Schleswig-Holsteins und Niedersachsens, mit dem Ergebnis von Erstfunden, für beide Bundesländer nach diesem Eulenfalter gesucht. Beobachtungen zur Bionomie und zur Habitatpräferenz werden ergänzt.

Abstract:
The Fenn's Wainscot *Chortodes brevilinea* (FENN, 1864) on the coasts of Schleswig-Holstein and Lower Saxony
When researching noctoid fauna in north-west Germany it was noticed that *Chortodes brevilinea* (FENN, 1864) was not known, although the species occurs to the west and east of this region. Animated by this gap in distribution this owlet moth was searched for on the coasts of Schleswig-Holstein and Lower Saxony, resulting in first findings for both federal states. Observations about the bionomy and habitat preference were complemented.

Einleitung

In den Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg erschien 1955 ein Bericht über die Entdeckung des damals Englische Rohreule (*Arenostola brevilinea* FENN) genannten Eulenfalters im Jahr 1952 bei Wolgast am linken Ufer des Peenestroms in Vorpommern als neue Art für die Fauna Deutschlands (PFAU 1955). Die Verbreitung geben ZILLI et al. (2005) als disjunkt eurasiatisch an. FIBIGER & SVENDSEN (1981) kartierten die Beobachtungen im nördlichen Mitteleuropa mit Fundpunkten in Vorpommern, in Teilarealen dänischer Ostseeinseln und in den Niederlanden. Aus dieser Kartierung war eine große Verbreitungslücke abzulesen, die Schleswig-Holstein und Niedersachsen umfasste und nahelegte, dass die Art in dieser nordwestdeutschen Region übersehen sein könnte. Den arttypischen Lebensraum beschreibt WACHLIN (1990) für Vorpommern mit ausgedehnten Schilfplänen an den Boddenküsten und am Oderhaff: Landröhrichte, die gar nicht oder nur kurzfristig unter Wasser geraten sowie relativ trockene, schüttere Partien der Röhrichte. Am 25.07.1989 hatte der Verfasser die Gelegenheit, als Gast gemeinsam mit VOLKER WACHLIN die Art bei einem Leuchtabend am Gristower Wiek nördlich von Greifswald kennenzulernen.

Falterbeobachtungen

Zunächst wurde *Chortodes brevilinea* (FENN, 1864) unweit der Vorkommen im südlichen Dänemark auf der Ostseeinsel Fehmarn an Brackwasser-Schilfröhrichten der Strandseen im Hinterland der Nordküste mittels einer Lichtanlage gesucht. Am 30.07.1990, am 28.07.1993 und am 21.07.1995 flogen jeweils

einige Falter an das Leuchttuch als Erstnachweis für Schleswig-Holstein (WEGNER 1996). In Nordfriesland an der Westküste Schleswig-Holsteins breiteten sich im Speicherbecken des Hauke-Haien-Kooges nahe Ockholm weiträumig lückige, relativ niedrige und wenig vitale Schilfröhrichte aus . Dort hatte der Verfasser vom, das Gebiet betreuenden WERNER BLOCK vom Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V., die Möglichkeit erhalten, Untersuchungen zur Nachtfalterfauna durchzuführen und in einer Hütte am Schilfröhrichtrand Quartier zu beziehen. Am 30.07.1996 wurde eine Lichtanlage unmittelbar am Schilfrand aufgestellt und 20 Köderschnüre, an Stäben in etwa 1 m Höhe befestigt, wurden in Lücken des Schilfröhrichts verteilt. Die Begehung dieses Schilfröhrichts war kein Problem, da die Schilfhalme nicht im Wasser und partiell relativ weit auseinander standen. An diesem Abend wurden ca. 50 Falter festgestellt (WEGNER 1998 sowie Farbtafel 7: 22, 23 in ZILLI et al. 2005). Die meisten saßen an den Köderschnüren. Einzelne Individuen saugten, vergesellschaftet mit den wesentlich häufigeren Faltern der Noctuiden-Arten *Arenostola phragmitidis* (HÜBNER, 1803) und *Mythimna impura* (HÜBNER, 1808), an „Honigtau“ auf Schilfblättern und an Rispen der Schilfpflanzen (*Phragmites australis*). Einmal wurde eine Kopula an einem Schilfhalm gesehen. An Schilfblättern saßen gelegentlich voll entwickelte Larven der Noctuide *Mythimna flammea* (CURTIS, 1828). Am 05.08.1996 wurden bei einer zweiten Aktion wieder zahlreiche Falter beobachtet. An anderen Standorten in Nordfriesland gelangen in den folgenden Jahren weitere Falterbeobachtungen jeweils am Rand von Schilfröhrichten: 21.07.2001 an der unteren Eider bei Tönning; 28.07.2002 am Ortsrand von List auf der Insel Sylt; 31.07.2011 am Südrand der Vogelkoje Kampen auf der Insel Sylt. Diese Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass die Art in Nordfriesland in geeigneten Habitaten verbreitet ist, wie auch KOLLIGS für die Ostseeküste mündlich übermittelt hatte (pers.comm.).

Am 29./30.07.1999 hatte der Verfasser in Absprache mit dem, das Gebiet betreuenden Mellumrat e.V., die Strohhauser Plate, eine Strominsel in der Unterweser nördlich Brake aufgesucht, um Untersuchungen zur Nachtfalterfauna durchzuführen. Es sollte vor allem geprüft werden, ob auf dieser flachen Strominsel mit ausgedehnten Brackwasser-Schilfröhrichten *C. brevilinea* vorkommt. Am 29.07.1999 flogen dort sechs Falter als Erstnachweis der Art für das Bundesland Niedersachsen eine Lichtanlage an. Dieses Vorkommen ist bisher nicht gesondert publiziert worden, jedoch in der Roten Liste Niedersachsen von LOBENSTEIN (2004) und in der Verbreitungskarte in ZILLI et al. (2005) berücksichtigt.

Durch die Beobachtungen in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen ist die Verbreitungslücke zwischen den Niederlanden einerseits und Mecklenburg-Vorpommern/dänische Inseln andererseits geschlossen worden. Besonders im küstennahen Niedersachsen bestehen wahrscheinlich weitere Populationen, die bisher mangels gezielter Untersuchungen unentdeckt geblieben sind.

Abb. 1: Falter von *Chortodes brevilinea* FENN, 1864, Schleswig-Holstein, Hauke-Haien-Koog, 30.07.1996 Foto: H. WEGNER

Präimaginalstadien

PFAU (1955) beschreibt, dass die Eier von den weiblichen Faltern an Schilfblättern lose angeheftet werden und bald abfallen. Sie liegen dann im Herbst und im Winter am Boden auf feuchtem Moos, auf welken vermodernden Blättern oder im Morast. Da die Eier an diesen Stellen bei länger anhaltendem, ansteigendem Wasserstand nicht überleben können, wird ersichtlich, warum sich die Falter in im Wasser stehenden Schilfröhrichten nicht entwickeln können.

Im Herbst sterben die oberirdischen Schilfhalme, an denen die Eier abgelegt worden sind, ab. Lebende Pflanzenteile überwintern subterrestrisch und entwickeln im Frühjahr einen neuen Trieb in der unmittelbaren Nähe des vorjährigen Schilfhalms und der im Vorsommer abgefallenen und am Boden liegenden Eier. Am 30.04.1997 waren derartige neuen Schilftriebe, jeweils etwa 5 cm neben der Basis des vorjährigen Halms, am Ortsrand von List auf der Insel

Sylt ca. 6-8 cm hoch. Zwei kleine Noctuidenlarven liefen suchend am Boden umher, erklommen junge Schilftriebe und bohrten sich in die chlorophyllfreie Stängelbasis ein. Beide Larven entwickelten sich später nach einer Zucht im Labor zu Faltern von *brevilinea*.

An diesem Standort wurden am 27.05.1997 mehrfach junge Larven endophag im Inneren von Spitzentrieben junger Schilfhalme minierend festgestellt (vgl. WACHLIN 1990: Larven in Herztrieben). Die Spitzentriebe sind aufgrund der enzymatisch regulierten Wachstums-Zellteilungen proteinreicher als andere Pflanzenteile und aus diesem Grund nahrhafter.

Durch eine Zucht von Larven, die aus einer Eiablage eines weiblichen Falters vom Gristower Wiek von 1989 stammten und denen als Nahrung zunächst Schilftriebe und später Schilfhalme angeboten worden waren, waren diese Freilandbeobachtungen bereits bekannt. Die Larven leben zunächst endophag in den Halmen, ernähren sich vom Stängelmark und häuten sich in den Hohlräumen der ausgefressenen Stängel (vgl. WACHLIN 1990). Nach der letzten Häutung fressen sie nachts exophag an Schilfblättern. Am Tag ruhen sie im ausgehöhlten Stängelinneren oder in der Streu am Boden, wo sie sich Ende Juni/Anfang Juli in einem Kokon verpuppen.

Abb. 2: Ausgewachsene Raupe von *Chortodes brevilinea* FENN, 1864, Mecklenburg-Vorpommern, Gristower Wiek, ex ovo Ende Juni 1990 Foto: H. WEGNER

Habitat

Von *C. brevilinea* besiedelte Habitate hat WACHLIN (1990) für Mecklenburg-Vorpommern beschrieben (s. Einleitung), die auch weitgehend für Nordwestdeutschland zutreffend sind. Für Schleswig-Holstein sind vor allem ausgedehnte Schilfröhrichte in Speicherbecken hinter den Deichen an der Westküs-

te zu ergänzen, z.B. Hauke-Haien-Koog, die bei geschlossenen Sielen im Deich Flusswasser rückstauen, dessen Abfluss in die Nordsee zum Schutz vor ins Hinterland eindringendem Meerwasser periodisch unterbrochen wird. Das Wasser in den Speicherbecken ist nicht salzfrei, sondern aufgrund des salzhaltigen Bodens als Folge früherer Meeresüberflutungen brackig. Der Boden der Speicherbecken wird durch den fehlenden Kontakt mit Meerwasser in einem langfristigen Prozess allmählich salzfrei. Voraussetzung für die Existenz einer Population ist ein weitgehend wasserfreies Schilfröhricht in der langfristigen Eiperiode im Herbst und Winter, in der die Eier lose verteilt am Boden liegen, wie es zum Beispiel im Winterhalbjahr 1995/1996 der Fall war (WERNER BLOCK/Verein Jordsand).

Abb. 3: Austreibendes, junges Schilfröhricht im Larvalhabitat von *Chortodes brevilinea* FENN, 1864, Schleswig-Holstein, Hauke-Haien-Koog, 11.05.1997, Foto: H. WEGNER

Gefährdung

In der Roten Liste Deutschland (2011) ist *brevilinea* mit der Kategorie R/es (weniger als 25 Vorkommen) als extrem selten eingestuft. Die Gefährdungskategorien der Bundesländer mit Vorkommen der Art sind folgende: Mecklenburg-Vorpommern (1997), Kategorie 4/R (potentiell gefährdet); Schleswig-Holstein (2009), Kategorie ungefährdet; Niedersachsen (2004), Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht). In Niedersachsen ist nach den vorliegenden Informationen außer der Beobachtung aus dem Jahr 1999 kein weiterer Fund bekannt geworden, aber auch nicht in küstennahen Brackwasserröhrichten gezielt gesucht worden.

Eine Dezimierung der Individuenanzahl ist vor allem durch schwankende Wasserstände mit zeitweiligen Überflutungen der am Boden liegenden Eier im Winterhalbjahr zu erwarten. Die Brackwasserröhrichte an den Küsten Schles-

wig-Holsteins sind, vermutlich fast ausnahmslos, Schutzgebiete und im Bestand gesichert. Eine Schilfmahd zur Gewinnung von Material für Reetdächer stellt keine Gefährdung dar, sofern sie im Winter stattfindet. Wie WERNER BLOCK vom Verein Jordsand 1996 berichtet hat, wurden die ausgedehnten Schilfröhrichte im Hauke-Haien-Koog im Winter 1995/1996 großflächig komplett von einer holländischen Firma gemäht und das Material abtransportiert. Trotz dieser rigorosen Maßnahme waren im folgenden Sommer 1996 viele Falter von *brevilinea* zu beobachten, die sich erst ab dem Frühjahr 1996 aus den am Boden überwinternden Eiern und in den neu austreibenden Schilfhalmen entwickelt haben. Wie dieses Beispiel *brevilinea* zeigt, ist für die sachgerechte Beurteilung der Gefährdung eine genaue Kenntnis der Bionomie unerlässlich.

Abb. 4: Übersicht über das Habitat von *Chortodes brevilinea* FENN, 1864 am Hauke-Haien-Koog, 11.05.1997 Foto: H. WEGNER

Literatur:

FIBIGER, M. & P. SVENDSEN (1981): Danske natsommerfugle. — Dansk Faun.Biblio.,Bd. **1**, Scandinavian Science Press, Klampenborg

KOLLIGS, D. (2009): Die Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins. Rote Liste. — Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek

LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis. 2. Fassung, Stand 1.8.2004. — Inform.dienst Natursch.Nieders., **24**: 165-196, Hildesheim

PFAU, J. (1955): Die englische Rohreule *Arenostola brevilinea* Fenn (Lep. Noct.) auch in Deutschland bodenständig. — Verh.Ver.naturwiss.Heimatforsch.Hamburg, **32** (1): 11-23, Hamburg

WACHLIN, V. (1990): Die Küstenschmetterlinge (Lepidoptera). — Natur u. Umwelt, Beitr.Bez.Rostock, **15**: 57-72, Rostock

WACHLIN, V., KALLIES, A. & HOPPE, H. (1997): Rote Liste der gefährdeten Großschmetterlinge Mecklenburg-Vorpommerns (unter Ausschluss der Tagfalter). 1. Fassung. — Ministerium für Landwirtschaft und Naturschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Schwerin

WACHLIN, V. & R. BOLZ (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen (Lepidoptera: Noctuoidea) Deutschlands. Stand Dezember 2007 (geringfügig ergänzt 2010). — in: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Bd. 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). — Natursch.Biol.Vielfalt, **70** (3): 197-239, Bonn, Bad Godesberg

WEGNER, H. (1996): 65. (Lep. Noctuidae et Geometridae) – Neue und besonders bemerkenswerte Großschmetterlingsbeobachtungen der letzten 15 Jahre in Schleswig-Holstein. — Bombus, **3**: 71-75, Hamburg

WEGNER, H. (1998): 103. (Lep. Noctuidae et Nolidae) – Bemerkenswerte Beobachtungen der letzten Jahre in Schleswig-Holstein. — Bombus, **3**: 151-152, Hamburg

ZILLI, A., RONKAY, L. & FIBIGER, M. (2005): Apameini. — in: FIBIGER, M. (Hrsg.): Noctuidae Europaeae, Vol. 8. — S. 108-110, Entomological Press, Sorø

Anschrift des Verfassers:
Hartmut Wegner
Hasenheide 5
D-21365 Adendorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Wegner Hartmut

Artikel/Article: Die Brackwasser-Röhricht-Halmeule Chortodes brevilinea (FENN, 1864) an den Küsten von Schleswig-Holstein und Niedersachsen (Lep., Noctuidae) 162-168